



## Neunzehntes Kapitel.

### Letzte Lebensjahre eines Großen und Gerechten.

O ziehe nicht die starke Hand  
Von uns, mein Kurfürst, ab —  
Es ist der böse Ludwig,  
Der peitscht uns bis ins Grab.  
Sagst Du zu uns: „So kommet her  
Und seid die Kinder mein.“  
Dann wollen, Großer Kurfürst, Dir  
Wir ewig dankbar sein.

(Ein neu Lied der französischen Emigrir.)

Heinrich IV., König von Frankreich, hatte in seiner Weisheit das Edikt von Nantes erlassen, welches den Protestanten seines Landes freie Ausübung ihrer Religion gestattete. Dieses herrliche Kleinod vernichtete Ludwig XIV., durch die mannichfachen Intriguen angestachelt, indem er 1685 das Edikt des großen Königs Heinrich widerrief und damit der Verfolgung seiner protestantischen Untertanen Thür und Thor öffnete. Grausam und fanatisch wüthete man in Frankreich gegen die nunmehr schutzlos Gewordenen. Es blieb nur die Wahl, gepeinigt zu werden, zu sterben, oder ... in den Schoß der katholischen Kirche zurückzukehren. Dabei ward eine Ordonnanz des Königs erlassen, welche